

Freiheitliche Landtagsfraktion  
Silvius-Magnago-Platz 6  
I - 39100 Bozen (BZ)  
Tel.: +39 0471 946158  
freiheitliche@landtag-bz.org  
freiheitliche@pec.prov-bz.org  
die-freiheitlichen.com

An den  
Präsidenten des Südtiroler Landtages  
Herrn Dr. Josef Noggler  
Bozen

Marling, den 22.März.2020

# ANFRAGE

## Kontrollfunktion in Krisenzeiten

Die **Eindämmung des Coronavirus** stellt unser Land vor große Herausforderungen. Die Landesregierung pocht richtigerweise auf die Einhaltung der staatlich getroffenen Schutz- und Quarantänemaßnahmen und mahnt die Südtirolerinnen und Südtiroler zu Hause zu bleiben und den Kontakt zu anderen Menschen auf das Notwendigste zu beschränken. LH Arno Kompatscher und LR Thomas Widmann haben in mehreren Aufrufen davor gewarnt, dass eine weitere, rasche Zunahme an neu infizierten Personen und ein vermehrter Bedarf an Intensivbetten und Beatmungsgeräten das Südtiroler Gesundheitssystem überfordern würde. Die derzeitigen Zustände in den oberitalienischen Hotspots sind uns diesbezüglich eine mehr als eindruckliche und ernüchternde Warnung.

Gesellschaftliche Verantwortung jedes Einzelnen, Solidarität und konsequente Einhaltung der Schutzmaßnahmen sind derzeit unser aller Verpflichtung. Ganz besonders gefordert ist unser Krankenhauspersonal, die Mitarbeiter der Lebensmittelgeschäfte, die Polizei- und Sicherheitskräfte, die Transportunternehmen, LKW-Fahrer und alle anderen die unser Land derzeit am Laufen halten. Sie verdienen sich nicht nur unsere **Anerkennung und jedwede Unterstützung**, sondern sind auf verantwortungsvolle politische und organisatorische Entscheidungen angewiesen.

Die zuständigen Verantwortungsträger in Politik und Verwaltung sind deshalb ganz besonders gefordert, gilt es doch, in dieser Ausnahmesituation unser Gesundheitssystem vor einem möglichen Kollaps zu bewahren, größtmögliche **Erleichterungen für den einzelnen Bürger und die Wirtschaft** dieses Landes zu schaffen und alles dafür zu tun, sobald als möglich den derzeitigen Krisenzustand zu überwinden.

Ausnahmesituationen erfordern auch außerordentliche politische Maßnahmen, um rasch und möglichst unbürokratisch handeln zu können. Ein Ausnahmezustand wie die jetzige Pandemie verlangt auch von der politischen Opposition eine entsprechend verantwortungsbewusste Arbeitsweise: Jetzt ist **keine Zeit** für unnötige Diskussionen und um **parteiliches Kleingeld zu schlagen**, jetzt muss über alle Parteigrenzen hinweg die **Bewältigung der Krise im Vordergrund** stehen. Sobald aber die effektiven Auswirkungen der Krise abzusehen sind, müssen wir mit unseren Konzepten überzeugen, um einen dauerhaften Schaden an unserer Wirtschaft, unseren kleinen und mittelgroßen Betrieben abfedern und den Verlust von Arbeitsplätzen eindämmen zu können.

Bei allen Abstrichen, die wir jetzt in unserer parlamentarischen Landtagsarbeit machen, darf unsere **Demokratie auch in dieser Krisenzeit nicht ausgehebelt** werden. Die Kontrollfunktion der Opposition ist ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie und muss auch in schwierigsten Zeiten gewährleistet bleiben.



**Dies vorausgeschickt, stelle ich folgende Fragen an die Südtiroler Landesregierung:**

**Mangel an Schutzausrüstung:** Die Tageszeitung „*Alto Adige*“, berichtet am 22. März 2020, dass für Südtirol bestimmte Schutzgüter, darunter rund 1 Million Mundschutzmasken der Schutzklassen FFP2 und FFP3 sowie rund 400.000 Schutzanzüge und 40.000 medizinische Spezialanzüge, von Ministerpräsident Giuseppe Conte unter Berufung auf das nationale Interesse blockiert und anderen Regionen zugeteilt wurden.

1. Wann und bei welchen Firmen hat die Südtiroler LR die medizinischen Schutzgüter in Auftrag gegeben?
2. In welcher Form hat der Ministerpräsident die Südtiroler LR in Kenntnis darüber gesetzt, dass die Masken zur Gänze an andere Regionen abzugeben seien? Wie hat diesbezüglich die LR agiert und hat die Landesregierung Protest gegen den verordneten Lieferstopp eingereicht? Falls Ja: In welcher Form?
3. Wann und bei welchen Firmen hat die Südtiroler LR die 1,5 Millionen Mundschutzmasken in Auftrag gegeben?
4. Warum konnte nicht wenigstens ein Teil der Masken nach Südtirol geliefert werden?
5. Gesundheitslandesrat Thomas Widmann bestätigt am 17. März 2020 gegenüber mehreren Medien, dass zwei mit medizinischer Schutzausrüstung beladene Sattelschlepper auf dem Weg nach Südtirol gestohlen wurden. Die Ladung eines weiteren Sattelschleppers sei kurzerhand von einem konkurrierenden Auftraggeber abgekauft worden, weil er mehr dafür bezahlte. An wen wurde diese für Südtirol bestimmte Ladung verkauft und was hat die LR generell in dieser dubiosen Angelegenheit unternommen?

**Österreichische Hilfe:** Nachdem Landeshauptmann Arno Kompatscher ein Hilfesuch an die österreichische Bundesregierung zur logistischen Unterstützung im Ankauf von medizinischen Schutzausrüstungen gerichtet hat, wurde diesem erfreulicherweise stattgegeben: Zu Beginn kommender Woche (23. März 2020) sollen rund 130 Tonnen Masken und Schutzanzüge nach Österreich gebracht und anschließend auch an Südtirol verteilt werden.

6. Wie viele der insgesamt gelieferten 130 Tonnen medizinischen Schutzausrüstung werden voraussichtlich nach Südtirol geliefert?
7. Geht die Südtiroler LR davon aus, dass diese österreichische Hilfslieferung den medizinischen Bedarf an Mundschutzmasken und Schutzausrüstungen für die nächsten Wochen sicherstellt?
8. Wie hoch sind die Kosten, die für die Lieferung anfallen?

**Aktion Schlauchschal:** Viele Mediziner, aber auch Bürgerinnen und Bürger können dem Ankauf von 300.000 Schlauchschals durch LR Thomas Widmann um rund 700.000 Euro und der anschließenden Verteilaktion über Trafiken und Lebensmittelgeschäften nichts abgewinnen.

Nur wenige Coronaviren könnten durch ein Tuch abgehalten werden und zugleich werde den Menschen ein vermeintliches Sicherheitsgefühl vermittelt, was dazu verleite die Sicherheitsabstände zu lockern, so der Tenor. Sogar der der SVP zugetane Mediziner Bernd Gänsbacher, sprach in einem Interview nicht von einem effizienten Schutz, sondern meinte „damit [mit Schaltüchern, Anm.d.Verf.] könnten zumindest einige Viren-Partikel abgehalten werden.“ (Rai Südtirol 19.03.2020)

9. Auf welche Tests und Untersuchungen beruft sich die Landesregierung, wenn sie Stofftücher als Schutzmaßnahme bewirbt und empfiehlt?
10. Aus welchem Material bestehen die von der LR in Auftrag gegebenen Schlauchschals und von welchen Unternehmen wurden sie angefertigt?
11. Der Stoff soll ein Durchdringen der Virenpartikel eindämmen. Bietet das für die Schlauchschals verwendete Material eine besondere und bessere Schutzfunktion als handelsübliche Schals und allgemein verwendete Textilien?

12. Misst die LR handelsüblichen Schals, Stirnbändern oder generell Baumwollstoffen (wie sie häufig für T-Shirts verwendet werden) wenn diese als behelfsmäßiger Mundschutz verwendet werden, eine vergleichbare Schutzfunktion bei, wie den angekauften Schlauchtüchern?

**Fragezeichen Tuberkulose-Impfung:** In den vom Coronavirus gebeutelten Gemeinden der Lombardei ist Krankenhausmitarbeitern aufgefallen, dass Staatsbürger mit Migrationshintergrund und Asylwerber so gut wie gar nicht infiziert worden seien. Anfangs führte man das auf die demografische Zusammensetzung der betreffenden Personengruppen zurück. Da mit zunehmender Ausbreitung des Virus aber auch dieser Umstand immer auffallender wurde, wird vermutet, dass ein Tuberkulose-Impfung damit in Zusammenhang stehen könnte, denn in vielen Ländern der Welt gehört diese Impfung nach wie vor zu den Pflichtimpfungen.

13. Ist der Südtiroler LR und den Verantwortlichen der Gesundheitsverwaltung über diese in der Lombardei auffallenden Zahlen in Kenntnis oder handelt es sich hierbei lediglich um nicht bestätigte Meldungen oder Falschmeldungen?
14. Sind in Südtirol bisher Staatsbürger mit Migrationshintergrund positiv getestet worden? Wenn ja, wie viele und gibt es in den jeweiligen Herkunftsländern eine verpflichtende TBC-Impfung?

**Wohlwissend, dass gemäß der Geschäftsordnung des Südtiroler Landtages der Landesregierung 30 bis 60 Tage für die Beantwortung der Anfragen zur Verfügung stehen, bitte ich, aufgrund der Aussetzung der Landtagssitzungen und der mit ihnen verbundenen Aktuellen Fragestunde, um eine möglichst rasche Beantwortung der Fragen 7 und 12. Diese Fragen haben für die Bevölkerung gerade jetzt einen hohen Informationswert.**

  
L. Abg. Andreas Leiter Reber



Bozen, 29.06.2020

Bearbeitet von:

An den  
Landtagsabgeordneten  
Andreas Leiter Reber  
Freiheitliche Landtagsfraktion  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 Bozen

Zur Kenntnis: An den  
Präsidenten des Südtiroler Landtages  
Josef Noggler

### Landtagsanfrage Nr. 784/2020 – Kontrollfunktion in Krisenzeiten

In Beantwortung Ihrer Anfrage und laut Auskunft des Südtiroler Sanitätsbetriebes teile ich Folgendes mit:

**1) Wann und bei welchen Firmen hat die Südtiroler LR die medizinischen Schutzgüter in Auftrag gegeben?**

Die Südtiroler Landesregierung hat keine medizinischen Schutzgüter in Auftrag gegeben.

**2) In welcher Form hat der Ministerpräsident die Südtiroler LR in Kenntnis darüber gesetzt, dass die Masken zur Gänze an andere Regionen abzugeben seien? Wie hat diesbezüglich die LR agiert und hat die Landesregierung Protest gegen den verordneten Lieferstopp eingereicht? Falls Ja: In welcher Form?**

Es sein vorausgeschickt, dass während des Covid19-Notstandes der staatliche Zivilschutz für die Lieferung und Zurverfügungstellung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für die Betreuung von Covid-Patienten zuständig ist. Gleichzeitig aber war es zu jener Zeit üblich, dass der nationale Zivilschutz die Lieferungen von Schutzmaterialien im Eingang oder Ausgang für ganz Italien verwaltete. In Ermangelung von ausreichender Zurverfügungstellung von Schutzausrüstung seitens des staatlichen Zivilschutzes hat der Südtiroler Sanitätsbetrieb in Eigenregie Schutzausrüstung angekauft, um Patienten und Personal in angemessener Form vor Ansteckungen schützen zu können. Bevor die Bestellung vom Südtiroler Sanitätsbetrieb aufgegeben worden ist, wurde vorab um die entsprechende Ermächtigung beim nationalen Zivilschutz angesucht und erhalten. Nichtsdestotrotz hatte einige Tage später Kommissar Arcuri den Landeshauptmann informiert, dass der nationale Zivilschutz an besagter Bestellung interessiert sei. Die Kommunikation lief also zwischen dem Kommissar des nationalen Zivilschutzes Arcuri und dem Landeshauptmann. Schlussendlich hat der nationale Zivilschutz darauf verzichtet, die Lieferung unserer Bestellung zu übernehmen, auch weil er selbst 15 Millionen Masken vom selben Lieferanten angekauft hatte.

**3) Wann und bei welchen Firmen hat die Südtiroler LR die 1,5 Millionen Mundschutzmasken in Auftrag gegeben?**

Die Südtiroler Landesregierung hat keine Mundschutzmasken in Auftrag gegeben. Mit Beschluss des Generaldirektors des Südtiroler Sanitätsbetriebes vom 17.3.2020, Nr. 2020-A-000172 wurde die Lieferung von verschiedenen Schutzmaterialien als dringende Maßnahme zur Eindämmung und Bewältigung des epidemiologischen Notstandes aufgrund des COVID-19 an die Firma Ober Alp AG beschlossen.

**4) Warum konnte nicht wenigstens ein Teil der Masken nach Südtirol geliefert werden?**

Siehe Antwort 2.



- 5) **Gesundheitslandesrat Thomas Widmann bestätigt am 17. März 2020 gegenüber mehreren Medien, dass zwei mit medizinischer Schutzausrüstung beladene Sattelschlepper auf dem Weg nach Südtirol gestohlen wurden. Die Ladung eines weiteren Sattelschleppers sei kurzerhand von einem konkurrierenden Auftraggeber abgekauft worden, weil er mehr dafür bezahlte. An wen wurde diese für Südtirol bestimmte Ladung verkauft und was hat die LR generell in dieser dubiosen Angelegenheit unternommen?**

Weder die Landesregierung noch die Landesverwaltung waren Vertragspartner in dieser Angelegenheit und insofern aktiv an keiner Maßnahme beteiligt. Sämtliche Kontakte, Beauftragungen, buchhalterischen Maßnahmen samt Ausstellung einer Vertragsstrafe wegen vertraglicher Nichterfüllung in der Höhe von 10% des Nettobetragtes der nicht gelieferten Produkte wurden vom Sanitätsbetrieb abgewickelt.

- 6) **Wie viele der insgesamt gelieferten 130 Tonnen medizinischen Schutzausrüstung werden voraussichtlich nach Südtirol geliefert?**

62,9 Tonnen medizinische Schutzausrüstung wurden dem Südtiroler Sanitätsbetrieb geliefert.

- 7) **Geht die Südtiroler LR davon aus, dass diese österreichische Hilfslieferungen medizinischen Bedarf an Mundschutzmasken und Schutzausrüstungen für die nächsten Wochen sicherstellt?**

Diese Hilfslieferungen waren sehr wertvoll, vor allem zu einer Zeit, in der es keine Alternativen auf dem Markt gab. Es ging folglich nicht um die Frage, welche Produkte man anschaffen wolle, sondern darum, ob man überhaupt noch Schutzausrüstung bekomme und somit ob man das Personal ohne Schutz hätte arbeiten lassen müssen.

- 8) **Wie hoch sind die Kosten, die für die Lieferung anfallen?**

Die Kosten für das Material beliefen sich auf 9,3 Mio. Euro.

- 9) **Auf welche Tests und Untersuchungen beruft sich die Landesregierung, wenn sie Stofftücher als Schutzmaßnahme bewirbt und empfiehlt?**

Auf die Empfehlungen verschiedener Experten des Südtiroler Sanitätsbetriebes, die sich ihrerseits auf internationale Experten bzw. Studienergebnisse berufen; daneben auch auf die Stellungnahmen anerkannter Institutionen im Gesundheitsbereich, auf die Aussagen von Virologen und Fachpersonen in der internationalen Presse (z.B. Virologe und Charité-Professor Christian Drosten) und auf eine umfangreiche Fachliteratur, wonach die Tröpfcheninfektion den Hauptansteckungsweg darstellt und die Ansteckungsgefahr durch asymptomatische Virusträger bestätigt wird. Die Verbreitung dieser „Droplets“ kann durch Textilien als Mund-Nasen-Bedeckung bedeutend reduziert werden. Über die Wirksamkeit von selbstgenähten Masken aus unterschiedlichen Textilien zur Infektionsvorbeugung siehe zudem u. a. die Studie *Davies A, Disaster Med Public Health Preparedness 2013; 7: 413 – 418*.

In der Folge einige Stellungnahmen:

- Stellungnahme von Primar Dr. Marc Kaufmann (Medizischer Einsatzleiter Covid-19): „Durch Händedesinfektion, va. aber durch das Tragen einer unspezifischen Barriere (Mund-Nasen-Schutz, aber auch jede Form einer textilen Maske oder Ähnliches) der oberen Atemwege (Nase, Mund) zum Umfeld, kann eine signifikante "Droplet-Reduktion" erreicht und eine Eingrenzung der Ausbreitung der Infektion erreicht werden“.
- Stellungnahme von Primaria Dr. Dagmar Regele (Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit): „Es ist erwiesen, dass das Tragen von chirurgischen Masken die Übertragung von SARS-CoV-2 durch Tröpfchen eindämmt. Auch das Bedecken der Atemwege mit geeigneten Textilien (z.B. Stoffmasken oder Bandana Halstuch) verringert die Tröpfchen-Emission in die Umgebung und trägt somit deutlich zur Verringerung des Infektionsrisikos bei. Die Bevölkerung sollte darüber informiert werden und aufgefordert werden, bei Verlassen der Wohnung die Atemwege mit einer Maske oder Halstuch zu bedecken. Auch am Arbeitsplatz sollte zusätzlich zum Mindestabstand von 1 Meter dieses Verhalten unterstützt werden“.
- Stellungnahme von Dr. Patrick Franzoni, Facharzt für Geriatrie und Notfallmedizin: *“Visto la stringente necessità di cercare di ridurre le modalità di contagio da pazienti*



*asintomatici/paucisintomatici è di fondamentale importanza ridurre la quantità di “droplets” tramite opportuna barriera fisica (protezione naso bocca) opportunamente posizionata. Tale obiettivo è perseguibile SOLO raccomandando a tutta la popolazione di proteggere naso/bocca con opportune barriere fisiche per evitare la contaminazione con “Droplets” e quindi proteggendo l’ambiente circostante e tutte le altre persone.”*

- Auszug aus der Stellungnahme der Österreichischen Gesellschaft für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin OEGIT vom 30.03.2020: *„Stoffmasken sind kein Ersatz für FFP-Masken, wie sie im Krankenhaus in kritischen Bereichen (aerosolproduzierende Maßnahmen) eingesetzt werden. Stoffmasken stellen auch keinen Ersatz von MNS-Masken in nicht-Pandemiezeiten dar. Allerdings können Stoffmasken bei Mangel an industriell hergestellten und CE-zertifizierten MNS-Masken in unkritischen Bereichen eine Alternative darstellen, da sie eine Möglichkeit bieten, das Risiko für Tröpfcheninfektionen zu vermindern. Textilmasken fangen 71% aller Partikel ab, jene der Größe 0.65 – 1.1 µm 79%, MNS-Masken im Vergleich dazu 86% respektive 85%. Stoffmasken können 60% virusgroßer Partikel filtern, chirurgische Masken 78.6% und FFP2-Masken 98.9%“.*
- Auszug aus den Empfehlungen des BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) vom 31.03.2020: *„Es ist im Falle der Beschreibung/Bewerbung einer Mund-Nasen-Maske durch den Hersteller oder Anbieter darauf zu achten, dass nicht der Eindruck erweckt wird, es handele sich um ein Medizinprodukt oder Schutzausrüstung. (...) Trotz dieser Einschränkungen können geeignete Masken als Kleidungsstücke dazu beitragen, die Geschwindigkeit des Atemstroms oder Tröpfchenauswurfs z.B. beim Husten zu reduzieren und das Bewusstsein für „social distancing“ sowie gesundheitsbezogenen achtsamen Umgang mit sich und anderen sichtbar zu unterstützen. Auf diese Weise können sie bzw. ihre Träger einen Beitrag zur Reduzierung der weiteren Ausbreitung von SARS-CoV-2 leisten“.*
- Stellungnahme der Deutschen Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina („Zweite Ad-hoc-Stellungnahme: Corona-Pandemie – Gesundheitsrelevante Maßnahmen“ vom 3. April): *„Ein Mund-Nasen-Schutz reduziert die Übertragung von Viren, v. a. durch eine Reduktion der Tröpfcheninfektion. Da sich eine große Zahl unerkannt Erkrankter ohne Symptome im öffentlichen Raum bewegt, schützt ein Mund-Nasen-Schutz andere Menschen, verringert damit die Ausbreitung der Infektion und senkt somit mittelbar das Risiko, sich selbst anzustecken. Ein Mund-Nasen-Schutz dient eingeschränkt auch unmittelbar dem Eigenschutz. Eine schrittweise Lockerung der Einschränkungen sollte daher mit dem flächendeckenden Tragen von Mund-Nasen-Schutz einhergehen. Dies gilt im gesamten öffentlichen Raum, u. a. in Betrieben, Bildungseinrichtungen und im öffentlichen Nah- und Fernverkehr. Voraussetzung ist die flächendeckende Verfügbarkeit von schützenden Masken. Der Mangel sollte bereits jetzt durch selbst hergestellten Mund-Nasen-Schutz, Schals und Tücher überbrückt werden. Diese sollten dabei Mund, Nase, Kinn und die Seitenränder möglichst vollständig abdecken. FFP2/3-Masken sollten dem medizinischen Bereich, der Pflege und besonderen Berufsgruppen vorbehalten sein.“*
- Empfehlung der CDC (Centers for Disease Control), zuletzt aktualisiert am 13. April 2020: *“CDC recommends wearing cloth face coverings in public settings where other social distancing measures are difficult to maintain (e.g., grocery stores and pharmacies), especially in areas of significant community-based transmission. CDC also advises the use of simple cloth face coverings to slow the spread of the virus and help people who may have the virus and do not know it from transmitting it to others. Cloth face coverings fashioned from household items or made at home from common materials at low cost can be used as an additional, voluntary public health measure. The cloth face coverings recommended are not surgical masks or N-95 respirators. Those are critical supplies that must continue to be reserved for healthcare workers and other medical first responders, as recommended by current CDC guidance“.*<https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/prevent-getting-sick/diy-cloth-face-coverings.html>

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass im Zeitraum März-April 2020 zahlreiche Länder, Regionen und Kommunen eine Mundschutzpflicht eingeführt haben (Slowakei, Tschechien, Jena, Österreich, Lombardei, Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern bzw. seit 26. April sämtliche deutschen Bundesländer). In allen Fällen sind behelfsmäßige Stoffmasken, Schals und Tücher als geeignete Alternative zugelassen, die weder



einen Zertifizierungsprozess durchlaufen haben noch medizinische Schutzprodukte sind. Verschiedene Studien belegen mittlerweile, dass gerade die Mund-Nasen-Bedeckung eine der effektivsten Präventionsmaßnahmen ist und maßgeblich dazu beigetragen hat, die Steigung der Infektion zu unterbinden. Ich wage auch zu behaupten, dass der Großteil der Länder mit dem heutigen Wissensstand zur Effektivität dieser Maßnahme diese bereits früher eingesetzt hätten. In diesem Fall hat Südtirol mit der frühzeitigen Verteilung an die Bevölkerung eine Pioniersleistung erbracht.

**10) Aus welchem Material bestehen die von der LR in Auftrag gegebenen Schlauchschals und von welchen Unternehmen wurden sie angefertigt?**

Die Schlauchschals bestehen aus 100% Polyester. Sie wurden von den Firmen TEXmarket und Elfer GmbH angefertigt.

**11) Der Stoff soll ein Durchdringen der Virenpartikel eindämmen. Bietet das für die Schlauchschals verwendete Material eine besondere und bessere Schutzfunktion als handelsübliche Schals und allgemein verwendete Textilien?**

**12) Misst die LR handelsüblichen Schals, Stirnbändern oder generell Baumwollstoffen (wie sie häufig für T-Shirts verwendet werden) wenn diese als behelfsmäßiger Mundschutz verwendet werden, eine vergleichbare Schutzfunktion bei, wie den angekauften Schlauchtüchern?**

Der Stoff soll in erster Linie die Verbreitung von Tröpfchen durch den Träger (beim Husten, Niesen oder Sprechen) verhindern (Hauptinfektionsweg mit hoher Kontagiosität) und die damit einhergehende Kontaminierung von Oberflächen (Schmierinfektion). Jegliche engmaschig gewebte, bestenfalls mehrlagig verwendete Textilie, die gut an Nase, Mund, Kinn und Seitenbereichen anliegt, ist dazu geeignet.

**13) Ist der Südtiroler LR und den Verantwortlichen der Gesundheitsverwaltung über diese in der Lombardei auffallenden Zahlen in Kenntnis oder handelt es sich hierbei lediglich um nicht bestätigte Meldungen oder Falschmeldungen?**

Es gibt weltweit keine wissenschaftlich evidenzbasierten Daten, dass die Tuberkuloseimpfung eine Schutzwirkung gegen das Coronavirus besitzt. Somit handelt es sich dabei um wissenschaftlich nicht bestätigte Meldungen

**14) Sind in Südtirol bisher Staatsbürger mit Migrationshintergrund positiv getestet worden? Wenn ja, wie viele und gibt es in den jeweiligen Herkunftsländern eine verpflichtende TBC-Impfung?**

In den Entwicklungsländern mit hoher TBC-Prävalenz werden fast ausschließlich Kleinkinder gegen die Tuberkulose geimpft, denn diese Impfung ist im Erwachsenenalter unwirksam und mit gehäuften Impfkomplicationen behaftet. Des Weiteren verliert die Tuberkuloseimpfung vollständig ihre Wirksamkeit etwa 10 Jahre nach ihrer Durchführung.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Landesrat  
Dr. Thomas Widmann  
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)